

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Märzangabe
Nr. 8/81 – 32. Jahrgang
Preis: 0,05 M

sender

**Allen Frauen und Mädchen unseres WF
die herzlichsten Glückwünsche
zum Internationalen Frauentag!**



Neues Bauelement zu Ehren des X. Parteitages durch KDT-Initiative vorfristig bereitgestellt

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern und Kollektiven aus den KDT-Fachsektionen des Werkteiles Sonderfertigung und des Fachdirektorates Forschung und Technologie wurden 500 Stück einer neuen Kopplertypen 4 Wochen früher als vorgesehen fertiggestellt und dem Hauptabnehmer übergeben. Damit konnte die zu Ehren des X. Parteitages der SED übernommene Verpflichtung erfüllt werden.

Dieses Ergebnis wurde

durch die konsequente Nutzung vorhandener Materialien und Technologien erreicht und damit gleichzeitig der erforderliche Aufwand zur Herstellung dieses neuen, noch nicht im Sortimentsplan enthaltenen Erzeugnisses auf ein Minimum beschränkt.

Das für die Entwicklung und Überbietung des neuen Bauelementes verantwortliche Kollektiv aus dem Werkteil V, der Fachdirektorate E, K und L hat sich darüber hinaus verpflichtet, den vom Hauptabnehmer angemelde-

ten dringenden Bedarf monatlich in guter Qualität zu realisieren.

Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, daß die bisherigen Leistungen und Ergebnisse unter den komplizierten Bedingungen des innerbetrieblichen Umzugs- und Baugeschehens einschließlich der damit verbundenen Verlagerung von Fertigungsstrecken erreicht wurden.

Puhlmann

KDT-Fachsektion E

Echo auf den XXVI. Parteitag der KPdSU

Ausgehend vom Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVI. Parteitag und von den nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik erfüllen uns die dazu gemachten Ausführungen des Genossen Breshnew mit großer Genugtuung. Wiederum ist es die Sowjetunion unter Führung der Partei Lenins, die der verstärkten Konfrontationspolitik der Westmächte konkrete Vorschläge über eine Einschränkung der verschiedenen Waffensysteme entgegenhält.

Im Gegensatz zu den pessimistischen Wirtschaftspro-

die Sorge der Partei um den Frieden auf Erden zum Ausdruck bringt, und unterstütze voll diese Ausführungen.

P. Mardans,
Parteigruppe EHS

In den Arbeitskollektiven der Hauptabteilung EHB haben die Diskussionen zum XXVI. Parteitag der KPdSU begonnen.

Besonders hervorgehoben werden die Friedensvorschläge in der Rede Leonid Breshnews, die vertrauensbildenden Maßnahmen in Europa, im Fernen Osten und in der Golfregion, das Gipfeltreffen mit den USA und die weitere Reduzierung strategischer Rüstungen. Diese Vorschläge werden besonders intensiv begrüßt und unterstützt aufgrund der angespannten politischen Situation.

E. Rogge,
Parteigruppe EHB

Unser Standpunkt

gnosen der imperialistischen Länder weist der Rechenschaftsbericht des Genossen Breshnew auch für das neue Jahrzehnt einen kontinuierlichen Zuwachs an National-einkommen und Industrieproduktion aus und damit eine weitere Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung der SU.

Frenzel,
stellv. Gruppenorganisator

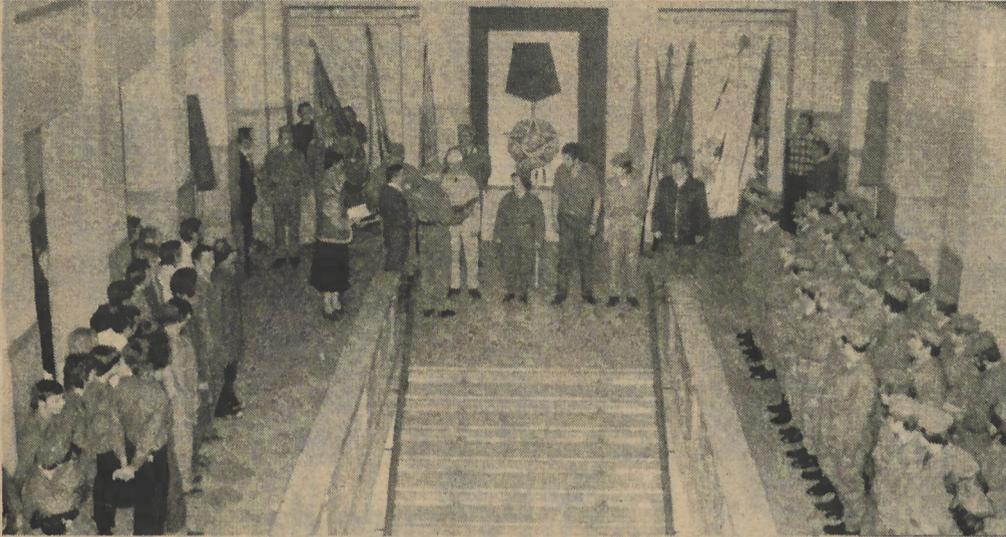
In den letzten Monaten hat sich die internationale Lage durch die Politik des USA-Imperialismus und durch das Festhalten der NATO an den Beschlüssen zur Hochrüstung verschärft. Von den imperialistischen Ländern wird die antikommunistische Hetze verstärkt, und es wurden bewußt Konflikte hochgespielt. So wurde eine Atmosphäre von Mißtrauen, Angst und Feindschaft zwischen den Völkern erzeugt.

Um so wohltuender empfand ich die Rede des Generalsekretärs des Zentralkomitees der KPdSU zur internationalen Lage. Die von ihm gemachten Vorschläge zur Entspannung der gegenwärtigen Lage und zur Sicherung des Weltfriedens stellen ein großes Entgegenkommen an die westlichen Länder dar. Ich bin überzeugt, daß jedes Wort des Generalsekretärs

Entgegen den aggressiven imperialistischen Kräften, die Spannungen in der ganzen Welt erzeugen, zeigt die Partei Lenins Wege zur Minderung der Kriegsgefahr. Die Sowjetunion will die Weltlage verbessern. Darauf orientiert das Angebot an die USA zu Verhandlungen über die Reduzierung der strategischen Rüstung bei der Einhaltung der Gleichheit und der gleichen Sicherheit.

Unser Genosse Erich Honacker betonte in seiner Grußansprache an den Parteitag der KPdSU, daß wir das brüderliche Bündnis, das uns mit der Sowjetunion vereint, schätzen und hüten als das Fundament all unserer Erfolge und daß wir, die DDR, unsere Verantwortung für Sozialismus und Frieden heute und in der Zukunft erfüllen werden. In unserem Arbeitsprogramm der APO bringen wir diese Tatsachen zum Ausdruck und bekräftigen in der Stellungnahme unsere Bereitschaft, in unserer politischen und fachlichen Arbeit alles zu geben, um den Frieden und den weiteren Aufbau des Sozialismus sicherer zu machen.

W. Ruppert,
APO-Sekretär T



Am 23. Februar fand im Lichthof unseres Betriebes ein Kampfmeeting anlässlich der Woche der Waffenbrüderschaft statt, auf dem auch verdienstvolle Mitarbeiter des Betriebes ausgezeichnet und die Wettbewerbssieger bekanntgegeben wurden. (Lesen Sie darüber im nächsten WF-Sender)

Richard Gläser, Stellvertretender Leiter des Reservistenkollektivs

25 Jahre Nationale Volksarmee — 25 Jahre Kampf für den Frieden

Wenn wir in diesem Jahr des X. Parteitages zugleich den 25. Jahrestag der Nationalen Volksarmee begehen, so können wir gedienten Reservisten mit Stolz von uns sagen: Wir waren dabei.

Wir haben unter komplizierten Bedingungen und mit Hilfe unserer sowjetischen Genossen jenes militärische Instrument geschaffen und geschmiedet, welches unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht in die Lage versetzt, gemeinsam mit unseren Verbündeten diese unsere sozialistischen Errungenschaften immer zu schützen und zu verteidigen.

Und wenn wir mit unserem ganzen Volk zum X. Parteitag gehen, dann können wir die Feststellung treffen, daß es das erste Mal in der Geschichte unseres Volkes möglich war, mehr als 30 Jahre den Frieden zu erhalten, als die wichtigste Voraussetzung für sozialen und kulturellen Fortschritt.

Am 1. März wurde die Nationale Volksarmee auf den Tag genau ein Vierteljahrhundert dieser geschichtlichen Verpflichtung gerecht — und das mit jedem Jahr

zuverlässiger, umfassender und überzeugender. Es gehört zu den wichtigsten Positionen der positiven Bilanz in der nunmehr 25jährigen Geschichte der Nationalen Volksarmee, daß sie diesem militärischen Klassenauftrag jederzeit zuverlässig mit der notwendigen Konsequenz und Zielstrebigkeit gerecht geworden ist. Jeder, der daran Anteil hat, kann ermes- sen, daß die damit verbundene ständige und treue Pflichterfüllung keine leichte oder einfache Sache war und ist.

Die gedienten Reservisten wollen mit allen Kräften dazu beitragen, daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgeht. Das ist ein Kurs, der dem Wesen unseres sozialistischen Staates entspricht und den Lehren der Geschichte gerecht wird.

Diesen Lehren der Geschichte entsprechend, kämpfen heute die Reservisten in unserem Betrieb für die Lösung und Erfüllung der ihnen gestellten technisch-ökonomischen Aufgaben in den jeweiligen Arbeitskollektiven. Zur Aufrechterhal-

tung der Wehrfähigkeit und Weitergabe ihrer militärischen Kenntnisse sind die Reservisten in der Kampfgruppe unseres Betriebes oder in der Grundorganisation der GST als Ausbilder tätig. Ebenso in den Verbänden der Zivilverteidigung leisten sie eine aktive Arbeit. — Reserve hat keine Ruh! — Der Fahneid ist für die gedienten Reservisten kein bloßes Lippenbekenntnis. Die Partei der Arbeiterklasse kann sich fest auf uns verlassen.

Wir werden mit hohen Leistungen auf unsere Art zur Stärkung der sozialistischen Landesverteidigung beitragen und dafür sorgen, daß die NVA stets über einsatzbereite Bewaffnung und Kampftechnik verfügt.

Die zentrale Leitung des Reservistenkollektivs dankt allen gedienten Reservisten für ihre geleistete Arbeit, und aus Anlaß des Tages der Nationalen Volksarmee wünschen wir Euch weitere große Erfolge zur Festigung unserer Republik und Staatsmacht.

Neuwahlen in der ABI

In Auswertung einer Berichterstattung des Kreiskomitees Fürstenwalde vor dem Sekretariat des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der 13. Tagung wurde beschlossen, daß im gesamten Gebiet unserer Republik in der Zeit vom 9. Februar bis zum 3. April 1981 Wahlen der Mitglieder der ABI in den Betrieben und den Volkskontrollausschüssen in den Wohngebieten durchgeführt werden.

Mit diesen Wahlen soll erreicht werden, daß eine noch bessere Kontrolltätigkeit im Sinne der Beschlüsse der Partei zur Sicherung der Erfordernisse der 80er Jahre erfolgen kann.

Das Hauptanliegen bei der politischen Führung der Organe der ABI besteht darin, die staatliche und gesellschaftliche Kontrolle als eine Form der sozialistischen Demokratie zu entfalten und durch die Tätigkeit der Kontrollorgane einen aktiven Beitrag zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse bei der Durchsetzung einer hohen Staatsdisziplin und bei der Festigung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit zu gewährleisten.

In unserem Betrieb werden die Betriebskommission

und die APO-Kommissionen im Monat März in öffentlichen Versammlungen im Zusammenhang mit der Auswertung der 15. Bezirksdelegiertenkonferenz neu gewählt.

In diesen Kommissionen sollen solche Genossen und Kollegen arbeiten, die das Vertrauen aller Werktätigen besitzen und im Betrieb eine vorbildliche Arbeit leisten. Je stärker die Kommissionen in den einzelnen Abschnitten unseres Betriebes sind, umso besser wird es gelingen, weitere Reservisten auf allen Gebieten unseres betrieblichen Reproduktionsprozesses aufzudecken und für die Volkswirtschaft nutzbar zu machen. Aber auch Erscheinungen von Bürokratismus und anderen Unzulänglichkeiten können dadurch bekämpft werden.

Verbunden mit den ABI-Wahlen wird eine Rechnungslegung der Kontrollkollektive erfolgen.

Es muß erreicht werden, daß mit den Wahlen entsprechend den Strukturen der APO-Bereiche mehr Frauen und junge Arbeiter in die Reihen der ABI aufgenommen werden.

Hannelore Awizsus,
Ltr. der AG Öffentlichkeitsarbeit

KDT-Weiterbildung

Kolloquium

„Aspekte der Gestaltung von Anwenderlösungen für die technologische Montagevorbereitung von elektrotechnischen Anlagen“

Termin: 10. 3. 1981, 14.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, 1134 Berlin, Marktstraße 9-12.

Anmeldungen sind mit PB 4, Telefon 2801, abzustimmen.

Kfz-Überprüfung

Technische Überprüfungen an Kraftfahrzeugen finden auf dem Gelände des Fuhrparks des VEB WF — Einfahrt Slabystraße — zu folgenden Terminen statt:

17. März 1981 — 14.00 bis 17.00 Uhr

24. März 1981 — 14.00 bis 17.00 Uhr
31. März 1981 — 14.00 bis 17.00 Uhr
7. April 1981 — 14.00 bis 17.00 Uhr

Kfz-Marken

Das VSA des Werkes hat mit dem Verkauf der Kfz-Versicherungsmarken für das Jahr 1981 in der Schlüsselausgabe im Erdgeschoß des Bauteiles V begonnen.

Der Verkauf findet jeweils montags von 13.00 bis 15.00 Uhr statt. Letzter Verkaufstag ist der 27. April 1981.

DRK-Wahlen

Die DRK-Wahlversammlung findet am 18. März 1981 um 14.30 Uhr im Großen Lesesaal des Kulturhauses statt.

Gliesche, DRK-Komitee
WF

KPdSU: Von Parteitag zu Parteitag

Der XIV. Parteitag der KPdSU (1925)

Gestützt auf die theoretischen Leitsätze Lenins, zog die Partei folgenden Schluß: Im Bündnis mit der werktätigen Bauernschaft und mit der moralischen und politischen Unterstützung des internationalen Proletariats kann die Arbeiterklasse des Sowjetlandes die materiell-technische Basis des Sozialismus schaffen, die soziali-

stische Gesellschaft aufbauen.

Der XV. Parteitag der KPdSU/B (1927)

Er nahm ein neues Parteistatut an und beschloß, die Partei künftig Kommunistische Partei der Sowjetunion (Bolschewiki), abgekürzt KPdSU (B), zu nennen.

Der XVI. Parteitag der KPdSU/B (1930)

Der Parteitag behandelte

u. a. die Frage der trotzkistisch-sinowjewschen Opposition, die in allen wichtigen Punkten des Programms und der Taktik von der Parteilinie abwich und ihre parteifeindliche Tätigkeit nicht einstellte. Die Opposition war faktisch zu einem Werkzeug des Klassenfeinds geworden, deshalb erklärte der Parteitag die Zugehörigkeit zur Opposition und die Propagierung ihrer Anschauungen für unvereinbar mit dem

Verbleib in der Partei. Die aktivsten Mitglieder der Opposition wurden aus der KPdSU (B) ausgeschlossen.

Der Parteitag entwarf ein Programm für die Offensive des Sozialismus an der ganzen Front.

Der XVII. Parteitag der KPdSU/B (1934)

Der Parteitag nahm eine Resolution über den zweiten

Fünfjahrplan (1933-1937) an, mit dem die technische Umgestaltung der gesamten Wirtschaft des Landes abgeschlossen werden sollte.

Da sich angesichts der Machtergreifung des Faschismus in Deutschland die Kriegsgefahr verschärft hatte, beauftragt der Parteitag das ZK und die Regierung, auch künftig eine Politik des Friedens und der Festigung der Wirtschaftsbeziehungen zu allen Ländern zu betreiben und gleichzeitig die Verteidigungsfähigkeit der UdSSR zu erhöhen. (wird fortgesetzt)

Drushba – Freundschaft!



Daß die gesellschaftliche Tätigkeit nicht nur Arbeit bedeutet, sondern auch Spaß und Freude, zeigt dieses Gespräch während einer Pause, das Kollege Detlef Osik mit seiner Kamera für uns festhielt.

Schon lange war sie vorbereitet worden, und als Termin stand der 31. Januar – ein Sonnabend – fest: Kurz nach dem Stattfinden der 7. Tagung des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft sollten im Köpenicker Stadtbezirk die richtungweisenden spezifischen Beschlüsse dieser Tagung an die Grundeinheiten weitergegeben werden.

Mit welchem festem Engagement im Jahr der Parteitage, des XXVI. Parteitages der KPdSU und des X. Parteitages der SED, die Mitglieder

**Das Beste zum X. Parteitag!
Alles zum Wohle des Volkes!**

der DSF sich auf die Anforderungen der 80er Jahre einstellen, weist bereits eine berechnete Zahl aus – 102 Aktivisten aus den Grundeinheiten waren zur Ganztagschulung anwesend.

Eine ausgezeichnete Grundlage für die Aussprachen in drei Arbeitsgruppen, die die ganze praktische Arbeit erörterten, bildeten die Vorträge

- zu den massenpolitischen Aufgaben der Kreisorganisation der DSF in Auswertung der Kreisdelegiertenkonferenz der SED – Referent Genosse Manfred Buscha, Sekretär Agitation und Propaganda der SED-Kreisleitung,

- über den kommunistischen Aufbau in der UdSSR in Vorbereitung des XXVI. Parteitages der KPdSU – Referent Genosse Anatoli Kisser,

- die Aufgaben der DSF-Grundeinheit des VEB Werk für Fernsehelektronik bei der Erfüllung der Planaufgaben 1981 – Referent Genosse Thiel, Vorsitzender der Grundeinheit,

- die Aufgaben der Kreisparteiorganisation in Auswertung der 7. Tagung des Zentralvorstandes – Referent Prof. Dr. Günter Feudel, Bezirksvorstand der DSF.

Wichtig ist, so war man sich einig, immer wieder hervorzuheben, daß die erfolgreiche Politik in der DDR auf der engen Verbundenheit der Werktätigen zum Lande

Lenins beruhe, auf der tiefen Freundschaft zu den anderen sozialistischen Staaten. Von Generation zu Generation tragen wir es weiter, daß der Prüfstein für jeden Kommunisten die Haltung zur Sowjetunion ist. Das widerspiegelt sich im politischen Alltag der Betriebe, der Schulen und Einrichtungen. Der Bruderbund mit dem Lande Lenins ist eine Sache des Herzens und des Verstandes, wie Generalsekretär Erich Honecker das in seiner Autobiographie umreißt. Wichtig ist und bleibt das vertrauensvolle politische Gespräch, besonders mit der Jugend, das Aufgreifen des Neuen, das sich in den Grundeinheiten zeigt und verallgemeinerungswürdig ist. Die aktuellsten Probleme erforderten ein schnelles Reagieren auf die Fragen der Mitglieder. Von den Funktionären verlange das ein Sich-Ausrüsten mit den besten Argumenten und vor allem die koordinierte Zusammenarbeit der einzelnen gesellschaftlichen Organisationen.

Übereinstimmend hielten die anwesenden DSF-Aktivisten fest, in ihren Grundeinheiten alles daranzusetzen, ihre ganze Kraft zu geben, damit die in den Kampfprogrammen der Partei – analog dem Aufruf der Berliner Bestarbeiter – bekräftigten Verpflichtungen zum X. Parteitag der SED realisiert würden.

**Edith Schmidt
Kommission
politische Massenarbeit
beim Kreisvorstand der DSF**

Übrigens...

...halte ich solche Schulungen für eine ganz ausgezeichnete Sache. Auch als erfahrener Mitstreiter in Sachen DSF nehme ich jedesmal etwas für meine eigene Arbeit mit.

Eva Bierbaum, KWO

...tut sich ganz deutlich etwas in den Kollektiven im offenen Bekenntnis zur Sowjetunion.

Eva Steffens, REWATEX

...geht es nicht nur darum, wieder einen Punkt aus dem Programm abzuhaken, sondern um die Stärkung der eigenen Reihen durch Neuaufnahmen. Das erfordert die Arbeit speziell mit der Jugend.

**Walter Müller,
SED-Kreisleitung**

...wie erreichen wir Kontakte zu sowjetischen gleichgelagerten Betrieben?

Fred Teschner, WAW

...könntet ihr das vielleicht über das Lesen von Fachzeitschriften erreichen – versucht's doch mal. Bei uns hatte es damals geklappt.

Yachtwerft Berlin

Stunden, die unsere Freundschaft vertieften

Besser konnte der Auftakt (nach einer solch anstrengenden Schulung!) gar nicht sein: Musike der Fichtner-Combo empfing die erwarteten Gäste, eine Reisegruppe aus dem fernen Swerdlowsk. Über die Stationen Moskau und Dresden kamen sie auf direktem Schienenweg nach Berlin. Zwei Tage Aufenthalt in der Hauptstadt waren vorgesehen – dann hieß es wieder „Einsteigen bitte!“ und ab nach Potsdam. Wie immer, wenn Freunde zusammenkommen, war das Eis im Nu geschmolzen. Und bei Tanz und guter Laune verging die Zeit des Zusammenseins natürlich viel zu schnell. Andenken und Souvenirs wechselten die Besitzer, wer nicht unbedingt beim Tanzen ein paar Pfunde verlieren wollte, unterhielt sich mit seinem Nebenmann, tauschte Erfahrungen aus – und Adressen, ganz unbedingt, damit die „geschossenen Fotos“ dann auch den rechten Empfänger erreichen.



Begrüßung der Swerdlowsker Gäste durch Genossen Manfred Friedrich und Genossin Gerda Sauerwald (Bild oben). Genosse Karl Thiel, Vorsitzender der DSF-Grundeinheit des WF – einer der Teilnehmer und Referent auf der 7. Tagung (Bild unten)

Geehrt für gute Leistungen

Die Ehrennadel des Zentralvorstandes der Gesellschaft in Gold erhielt **Christine Gaebert** aus der Grundeinheit des KWK.

Ausgezeichnet mit der Ehrennadel in Silber wurde **Margret Böhm, PGH Dachdecker**.

Wladimir Andrejew, Mitarbeiter in der Karlshorster Garnison, überbrachte die Grüße seiner Genossen und zeichnete anlässlich des bevorstehenden Jahrestages der Sowjetarmee die Freunde

Manfred Friedrich, Vorsitzender des Kreisvorstandes Berlin-Köpenick der DSF und Werkleiter im VEB TRO, **Manfred Buscha**, Sekretär für Agitation und Propaganda der SED-Kreisleitung Köpenick,

Dr. Dr. Wilhelm Krüger, Mitglied des Sekretariats des Kreisvorstandes,

Karl Thiel, Vorsitzender der Grundeinheit der DSF im Werk für Fernsehelektronik sowie

Rudi Sauerwald, ebenfalls Werk für Fernsehelektronik, mit der Medaille des besten Soldaten (ähnlich unserer Bestenmedaille) aus.



Auszeichnungen

Anläßlich einer Bezirksvorstandssitzung der KDT in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED wurde am 5. Februar

Kollege Waldhausen, Abteilungsleiter ETZ 3

mit der Ehrennadel in Gold des Präsidiums der KDT ausgezeichnet.

Damit wurde seine langjährige, aktive und konstruktive Öffentlichkeitsarbeit im Vorstand und in der KDT-Betriebssektion des VEB WF und in der Kommission Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksvorstandes gewürdigt.

Als Mitglied des Redaktionskollegiums unserer Betriebszeitung trägt er wesentlich zur Popularisierung verallgemeinerungswürdiger Arbeitsergebnisse der Betriebssektion bei, mobilisiert damit die KDT-Aktivitäten und fördert den inner- und zwischenbetrieblichen Erfahrungsaustausch. Für diese schöpferische Mitarbeit am „WF-Sender“ danken wir dem Kollegen Waldhausen und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg bei seiner verantwortungsvollen Arbeit in der sozialistischen Ingenieurorganisation.



Für ihre vorbildliche, kontinuierliche und verantwortungsbewußte Arbeit innerhalb unserer sozialistischen Ingenieurorganisation wurde die

Genossin Minuth

mit der „Bronzenen Ehrennadel der KDT“ geehrt. Durch ihre persönliche Einsatzbereitschaft und mit ihren Leistungen hat die Kolln. Minuth seit mehreren Jahren wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Lösung der politisch-ideologischen, organisatorischen und fachlichen Aufgaben unserer Betriebssektion.

An der Lösung von ausgewählten Schwerpunktaufgaben arbeitete sie persönlich mit. Durch die Vorbereitung und Durchführung von Problemdiskussionen trug sie zur Lösung von Teilaufgaben für weitere Vorhaben bei.

Mit dieser Auszeichnung wurden darüber hinaus die Arbeit und die Leistungen der Kollegin Minuth in überbetrieblichen KDT-Gremien u. a. als Mitglied des Büros im Bezirksvorstand der KDT anerkannt und gewürdigt.



KDT Fachsektion L mit konkreten Vorhaben zur Leistungssteigerung

Die in der Fachsektion L aus 8 Fachdirektoraten unseres Betriebes zusammengefaßten Mitglieder haben die 1980 übernommenen persönlichen und kollektiven Verpflichtungen verantwortungsbewußt erfüllt und dabei folgende Leistungen vollbracht:

● 14 Mitglieder unserer KDT-Fachsektion lösten konkrete Teilaufgaben zur Überleitung neuer Erzeugnisse und Verfahren. Dabei konzentrierten sie sich vorrangig auf die Lösung von Problemen der Produktionsvorbereitung.

● 5 KDT-Mitglieder übernahmen und erfüllten in innerbetrieblichen KDT-Arbeitsgruppen Aufgaben zur Einführung einer neuen Katodenbaugruppe, zur Verbesserung bzw. Sicherung des Umweltschutzes und zur Fertigstellung eines Kataloges auf dem Gebiet des Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutzes.

● 6 KDT-Mitglieder beteiligten sich in überbetrieblichen Arbeitsgruppen an der Lösung von Aufgaben und Problemen der Sicherheitsinspektion, der Bedarfs- und Marktforschung, der WAO, der Gasbestimmung in Metallen und der Herstellung

von elektrischen Konsumgütern. ● 13 Mitglieder unserer KDT-Fachsektion beteiligten sich an der Neuererbewegung mit Neuerervorschlägen und mit der Übernahme von Teilaufgaben an der Realisierung von Neuererevereinbarungen.

● 9 KDT-Mitglieder übernahmen die fachliche Betreuung von MMM-Vorhaben.

● 5 KDT-Mitglieder leisteten als Dozenten wirkungsvolle Beiträge in ausgewählten Bereichen der Aus- und Weiterbildung der Werkstätten unseres Betriebes. ● Durch die Rückgewinnung von Edelmetallen und seltenen Metallen konnte von den KDT-Mitgliedern unserer Fachsektion ein ökonomischer Nutzen von mehr als 12 800,- Mark abgerechnet werden.

Unter Beachtung der konkreten Bedingungen unserer KDT-Fachsektion, der bisher erreichten Ergebnisse und der vorliegenden mehrjährigen Erfahrungen haben sich die Mitglieder für 1981 neue Aufgaben gestellt. Dabei konzentrieren wir uns auf folgende Schwerpunkte: ● Aktive Mitarbeit bei der Lösung von Aufgaben zur

Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in enger Zusammenarbeit mit der Fachsektion E u. a. zur Sicherung der termin- und qualitätsgerechten Erfüllung der als „KDT-Objekte“ übernommenen Entwicklungsaufgaben.

● Realisierung eines konkreten abrechenbaren Beitrages zur Verbesserung der Materialökonomie durch die Erfassung der Abfälle von seltenen Metallen und die Rückgewinnung von Edelmetallen. ● Wirkungsvolle Unterstützung der Neuererbewegung u. a. durch die fachliche Beratung der Werkstätten, durch die aktive Mitarbeit in den Neuererbrigaden der Fachdirektorate, durch die Leitung bzw. Realisierung von Neuererevereinbarungen. ● Unterstützung der MMM-Bewegung durch die Übernahme der fachlichen Betreuung von entsprechenden Vorhaben. ● Bildung von 2 KDT-Arbeitsgruppen u. a. zur Erarbeitung einer Studienorientierung für Lehrlinge und zur Erarbeitung einer Studie zur Sicherung der Einhaltung

des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für ausgewählte Arbeitsplätze. ● Behrendt, Vors. Fachs. L

Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!

Welche Ansprüche stellen wir an uns als Kollektive der sozialistischen Arbeit?

Wir setzen unsere Leserdiskussion fort

Keine Reserven ungenutzt lassen

Der ständig steigende Bedarf an optoelektronischen Kopplern hat auch für dieses Jahr eine Erhöhung des Planes bei diesen Bauelementen gegenüber 1980 auf rund 200 Prozent bewirkt.

Unser Kollektiv, das Kollektiv „Viktor Jara“ betrachtet den Aufruf der Berliner Delegierten zum X. Parteitag, die DDR mit weiteren Leistungen zu stärken, als eine geeignete Maßnahme zur Erreichung dieser hohen Zielstellung.

Deshalb haben wir uns diesem Aufruf mit mehreren Verpflichtungen zur Planerfüllung und -übererfüllung

angeschlossen. Die Übernahme anspruchsvoller Verpflichtungen sind die eine Seite, ihre konsequente und vollständige Realisierung eine andere Seite unserer Arbeit vor dem X. Parteitag.

Hierzu werden wir es uns nicht leisten können, Reserven ungenutzt zu lassen. Ein Schwerpunkt in unserem Kollektiv wird weiterhin die stets bessere Ausnutzung der Arbeitszeit und die Erhöhung des Schichtfaktors sein. Ein weiteres großes Problem



Stappuhn, Grafe
Werkteil V

Titelkampf hilft Aufgaben meistern

Seit 10 Jahren nehme ich im Kollektiv „Lunochod“ am Kampf um den Ehrentitel teil. Dabei bemerkt man erst rückblickend, daß die Qualität der Ergebnisse mit jedem Jahr steigt.

Im Abschnitt „Sozialistisch Arbeiten“ haben wir einige bemerkenswerte Erfolge erzielt, z. B. bei der Planung und Abrechnung über die EDV. Um die durch die Anwendung neuer Techniken an uns gestellten Aufgaben zu bewältigen, mußten wir uns am Arbeitsplatz qualifizieren. Das ging nur in kameradschaftlicher Zusammenarbeit, bei der alle Mitglieder des Kollektivs persönlichen Gewinn zum Nutzen rationaler Arbeit haben. Bei einem „zufällig“ zusammengetroffenen Kollektiv ist das

nicht immer ganz einfach, weil es unterschiedliche Interessen und unterschiedliche Vorbildungen gibt. Ein wertvolles Hilfsmittel waren gemeinsame Veranstaltungen, wie Frauentagsfeiern, gemeinsame Ausflüge, Sportveranstaltungen und auch Zusammenkünfte mit unserer Patenbrigade vom Theaterverband. Bei diesem ungezwungenen Zusammensein sind wir uns alle persönlich nähergekommen und haben uns auch gegenseitig bei persönlichen Sorgen und Nöten helfen können.

Ich sehe im Kampf um den Ehrentitel ein wertvolles Mittel im Wettbewerb und zur Erfüllung unserer fachlichen und gesellschaftlichen Aufgaben, die der Plan uns stellt. U. Bossek, RP

Ergebnisse im Kampf um den Ehrentitel

Zu Jahresbeginn legten die 42 sozialistischen Kollektive des Werktes Röhren Rechenschaft über ihre im Planjahr 1980 geleistete Arbeit ab.

Auf den Gebieten sozialistisch arbeiten, lernen und leben konnte über gute Ergebnisse berichtet werden.

Im Ergebnis der Kennzeichnungsarbeiten konnten

42 Kollektive den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“

34 Kollektive den Titel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“

32 Kollektive den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“

verteidigen bzw. erstmals erringen.

Klassenauftrag unserer Zeit

Vor allen Arbeitskollektiven unserer Republik steht die Hauptaufgabe der Erhöhung der Warenproduktion. Sie läßt sich nur in seltenen Fällen ohne wissenschaftlich-technisches Fundament, insbesondere bei Rationalisierung und Mechanisierung sowie Modernisierung von Technologien erreichen.

Als ein wirksames Mittel zur Erreichung dieser Ziele haben sich in der Vergangenheit Querschnittsabteilungen bewährt. Die Struktur einer Querschnittsabteilung in einer entwickelten sozialistischen Industrie verlangt eine weitestgehende Arbeitsteilung zur Lösung von Problemen der Fertigung auf Basis wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse.

Die im sozialistischen Kollektiv „Wilhelm Ostwald“, RV 5, vereinten Arbeitsgruppen,

die auf den Gebieten Chemische Technologie, Werkstoff-Silikattechnik sowie Heizer- und Katodentechnologie tätig sind, verwirklichen diese Arbeitsprinzipien seit Bestehen der Abteilung. Die sich somit als kollektiv-schöpferische Tätigkeit der Arbeitsgruppen darstellende Zusammenarbeit bot sich als Hauptbindglied an.

Das entspricht dem Klassenauftrag unserer Zeit und das bedeutet dem Kollektiv der Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Fabisch, Leiter des Kollektivs der soz. Arbeit „Wilhelm Ostwald“

Wir fragen erneut: Wie lange noch?



In dem Artikel „Ist dieses Risiko zulässig?“ (WF-Sender Nr. 1/81) wiesen

wir darauf hin, daß im Objekt Lichtenberg Nord die Sauna zweckentfremdet als Lagerraum verwendet wird. Als die Mitglieder der ZPL am 10. 2. diesen Betriebsteil besichtigten, war dieser Zustand unverändert. Wir fragen deshalb die Verantwortlichen aus 5 nochmals: Wie lange noch?

Sozialistischer Berufswettbewerb

Anspruchsvolle Aufgaben für unsere Lehrlinge

Im Januar wurde auf der gemeinsamen Aktivtagung der Gewerkschaft und des Jugendverbandes von den Lehrlingen unserer Betriebschule „Conrad Blenkle“ der Beschluß gefaßt, den Berufswettbewerb 1980 unter der bewährten Losung „Aus jeder Mark, jeder Arbeitsstunde und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ weiterzuführen.

Hohe Beteiligung an der MMM

98,2 Prozent aller Lehrlinge der Grundlagenbildung beteiligten sich an der MMM-Arbeit und leisteten dabei 1945 Stunden. Der erbrachte ökonomische Nutzen betrug 7780,- Mark, davon wurden auf das Konto „Junger Sozialisten“ 387,- Mark überwiesen. An der Neuererarbeit beteiligten sich nur 17 Lehrlinge der Grundlagenbildung, diese Zahl konnte nicht befriedigen. Hier bedarf es noch größerer Aktivitäten durch die Jugend selbst.

Produktive Lehrlingsleistungen

1980 beteiligten sich 533 Lehrlinge der verschiedensten Berufsgruppen am sozialistischen Berufswettbewerb. Die dabei erbrachten Arbeitsergebnisse basierten auf einer kontinuierlichen Erfüllung der ökonomischen Kennziffern. Der Plan der produktiven Lehrlingsleistung wurde mit 103,3 Prozent erfüllt. Dabei erbrachten die Lehrlinge der Grundlagenbildung eine Leistung von 106,5 Prozent.

Durch die Bildung von Partnerschaften und Förderzirkeln im berufstheoretischen Unterricht wurden leistungsschwächere Lehrlinge an das Leistungsniveau der Klasse herangeführt.

Ergebnisse wurden gewürdigt

Für erbrachte vorbildliche Leistungen bei der Erfüllung der gestellten Aufgaben in Theorie und Praxis und der guten Lernhaltung konnten insgesamt 185 Lehrlinge mit einer Geldprämie ausgezeichnet werden.

12 Lehrlinge erhielten die „Medaille für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb“ verbunden mit einer Geldprämie von je 150,- Mark. Weitere zehn Lehrlinge wurden als „Beste der Berufsgruppe“ und sechs Kollektive mit einer Geldprämie ausgezeichnet. Ein Kollektiv wurde mit der Medaille „Vorbildliches Lehrlingskollektiv im sozialistischen Berufswettbewerb“ ausgezeichnet.

Gute Lern- und Arbeitseinstellung

In den Einzel- und Kollektivverpflichtungen der Lehrlinge spiegelte sich die hohe Lern- und Arbeitsbereitschaft wider. So konnten fast alle Kollektive zum Ende des Planjahres eine Erfüllung ihrer eingegangenen Verpflichtungen abrechnen.

In fast allen Bereichen der Grundlagenbildung wurde nach technologischen Vorgaben gearbeitet. Die dabei erreichten Ergebnisse waren gut. Im Bereich der beruflichen Spezialisierung wurden gute bis sehr gute Ergebnisse im Produktionsprozeß erreicht. So war es nicht selten, daß Lehrlinge nach der offiziellen Einarbeitungsphase schon die Facharbeiterleistung vorzeitig erreichten.

Auch 1981 hohe Ziele angestrebt

Anknüpfend an diese guten Leistungen werden unsere Lehrlinge zu Ehren des X. Parteitages auch in diesem Jahr ihre ganze Kraft für die qualitative und quantitative Planerfüllung 1981 einsetzen.

Herrbach, Vors. der BWB-Kommission

FESTIVAL

DES POLITISCHEN LIEDES



Gespräch mit Floh

Es war bereits drei Uhr am Morgen, als Vridolin Enxing von der Gruppe Floh de Cologne einige Fragen beantwortete. Rings um uns „tobte“ noch die Abschlussfete in der Kongreßhalle am Alexanderplatz. Die Flöhe machen ihre Programme auf Veranstaltungen verschiedenster fortschrittlicher linker Organisationen in der BRD, z. B. der SDAJ, dem MSB, den Falken und der DKP, deren Mitglieder sie sind. Mich interessierte, ob es denn auch Rockgruppen gäbe, die sich ebenso eindeutig engagieren, aber auf seiten der Rechten und reaktionären Kräfte. Vridolin verneinte das. Die „Rechte“ baut keine Gruppen auf. Zum Wahlkampf hat die CDU so etwas versucht, doch es ergab nichts. Rockmusiker identifizieren sich nicht mit der rechten Politik, und die „Rechte“ hält Rock nicht für ihr Medium. Sie teilt sich durch Märsche mit. Rock war zu Beginn schon mit einer progressiven Tendenz behaftet, die erst durch die Vermarktung verdeckt wurde. Rock ist gewissermaßen Negermusik, und so gibt es auf seiten reaktionärer Kreise auch rassistische Vorurteile gegen diese Musik. Nicht unbeachtet sollte auch das Generationsproblem als Merkmal der antagonistischen Gesellschaft sein. Denn die rechten Kräfte in der Gesellschaft der Bundesrepublik sind in der Altersstruktur oft wesentlich älter als im Durchschnitt „die Linke“.

den relativ wenigen Neofaschisten ausgeht, sondern vielmehr in der Gleichgültigkeit der großen Masse der Bevölkerung gegenüber solchen und anderen politischen Prozessen. Wie sieht in diesem Zusammenhang die Situation unter der Jugend aus? Nicht viel anders, meint Vridolin, und dennoch läßt sich die Jugend leichter „politisieren“, letztlich ist die



Jugend eine suchende Generation, eine, die erst einmal vieles in Frage stellt. So z. B. ist seine Generation, sagt Vridolin (Jahrgang 50), die Jugend der außerparlamentarischen Opposition der endsechziger Jahre. Damals haben viele einen linken Schlag mitgekriegt, obwohl sie bei weitem keine Kommunisten sind. Von ihnen arbeitet heute ein Teil als Lehrer bzw. als Sozialarbeiter — typische Berufe für links stehende Intellektuelle. Die Jugendarbeitslosigkeit nimmt gegenwärtig zu. Welchen Einfluß hat das auf die politische Haltung der Jugendlichen, eine Frage, die sich an-

schließt. Die Katastrophentheorie stimmt eben nicht, betonte Vridolin, daß, je dreckiger es einem Arbeiter geht, um so revolutionärer ist er. Man resigniert eher, glaubt niemandem mehr und hängt rum. Man glaubt den eigenen Politikern nicht und denen der sozialistischen Länder auch nicht. Der Antikommunismus ist sehr stark ausgeprägt. Die Bildzeitung findet man faktisch überall, an jedem Arbeitsplatz. Obwohl es so einen Witz gibt: Was liegt auf der Treppe und lügt — die Bildzeitung. Dennoch bleibt aber beim Lesen immer etwas hängen.

Auf meine Frage zu den Erlebnissen sagte Vridolin, das 11. Festival des politischen Liedes sei für ihn ein Festival der Diskussionen gewesen. Die Qualität des Publikums, aus seiner Sicht, ist schneller gewachsen als die der Künstler. Man würde beispielsweise nicht mehr, wie vor einigen Jahren, jegliche Rockmusik feiern, sondern gründlich nach ihrem politischen, fortschrittlichen Gehalt fragen.

Zur FDJ-Singebewegung bemerkte Vridolin Enxing, daß es darauf ankommen müsse, wesentlich eindeutiger Texte zu schreiben, die weitverbreitete Sprache in Metaphern ist eine Sackgasse, die man ablösen sollte durch eindeutige Formulierungen, so daß der Standpunkt erkennbar wird. Auf diesem Wege wird es möglich sein, auch komplizierte Probleme und Widersprüche in der sozialistischen Entwicklung aufzugreifen und darzustellen.

Andreas Thun

Viele, viele kamen



Am 7. Februar hat es begonnen, und seit dem 15. Februar ist es Geschichte. Zum elften Male fand unter dem Namen „Festival des politischen Liedes“ ein Fest der politisch engagierten Kunst statt. Längst haben Rock, Musiktheater und neue Musik ihren Platz neben dem Lied gefunden.

Was als Oktoberklubgeburtstagsfeier 1968 begann und 1970 zum „Polit-Song-Festival“ wurde, ist nun eines der wichtigsten Podien des internationalen progressiven Kulturschaffens geworden.

Das Rote Lied rief, und viele, viele kamen. Insgesamt 60 Gruppen aus 30 Ländern des gesamten Erdballs traten vor mehr als 50 000 Zuschauern auf. Viele wollten, aber konnten nicht kommen, da sie andere Kämpfe riefen.

So die Intis, Hannes Wader und Jannis Ritsos. Dabei waren sie doch! Wie andere auch, die man nicht auf der Teilnehmerliste fand. Die drei Dialektiker (Marx, Engels, Lenin), Karl und Rosa, Fidel und Che, Onkel Ho, Teddy und Wilhelm. Sie waren dabei in den Gedanken, in den Gesprächen, in den Gefühlen — also in den Liedern.

Die 300 ehrenamtlichen Helfer hatten alles so vorbereitet, daß man den Roten Pfeffer in den mehr als 50 Veranstaltungen nicht zu

suchen brauchte. So konnte man in der Volksbühne einen Vertreter des anderen Amerika, Larry Long, gemeinsam mit einem Mitglied der afghanischen Gruppe Dosti auftreten sehen. Dosti heißt Freundschaft.

Am 9. Februar lief die Ehrung für den Dichter Jannis Ritsos, „Die Bäume brauchen diesen Himmel ganz“. Auf dieser Veranstaltung dirigierte der Komponist Mikroutsikos seine Makronissos-Kantate und „Das Griechen-tum“ vom Mikis Theodorakis. Nach dem Canto General 1980 war dies eine weitere erregende Begegnung mit griechischer Nationalkultur. Aber nicht nur die internationalen kulturellen Traditionen, sondern auch das revolutionäre Erbe der deutschen Arbeiterbewegung im Lied kam in einer Veranstaltung zum Ausdruck. Der Chor der Berliner Parteiveteranen trat zusammen mit dem Türkischen Arbeiterchor West-Berlin und jungen Gruppen aus unserer Singebewegung auf. Die emotionalen Reaktionen des Publikums bewiesen, daß auch und gerade Kampflieder eine Brücke zwischen den Generationen bilden.

Der Tag der DDR und der Tag der Betriebe gaben den ausländischen Teilnehmern die Möglichkeit, in das gesellschaftliche und kulturelle Leben des Gastlandes Einblick zu nehmen.

In Gesprächen und Werkstattpodien wurde über „Musik und Politik“, „Rock gegen Rechts“, „Theater und Lied“ sowie Tagespolitik gesprochen.

Für Teilnehmer und Besucher war das Festival nicht nur Schauprogramm von Roten Liedern, sondern Ausprobieren und Diskutieren der Arbeit. Patrice Poutrus

Politkirmes

Überall hört man fröhliche Stimmen und Beifall. Schwer ist es, sich durch das Gedränge in der Werner-Seelenbinder-Halle einen Weg zu bahnen. An den Solidaritätsständen wird viel gekauft, man hört freundschaftliches Radebrechen in verschiedenen Sprachen. Eine Versteigerung, eine Festivalotterie, verschiedene Informationsstände. Es treten Gruppen und Solisten aus sozialistischen und kapitalistischen Ländern auf. Sie erzählen in ihren Liedern vom schweren Kampf der Arbeiter in den kapitalistischen Ländern um höhere Löhne, vom Kampf um die Freiheit unterdrückter Völker, vom Kampf um den Frieden.

Zugabe-Rufe bringen den Organisatoren das Programm auf den vielen Bühnen durcheinander.

Man unterhält sich mit Jugendlichen, die man nie zuvor sah und trifft alte Bekannte wieder. Die Zuschauer werden, egal vor welcher Bühne, von der Musik mitgerissen.

Noch weit nach Mitternacht tanzen wir, gemeinsam mit den anderen auf dem Parkett und in den Sitzreihen, nach der Musik von Bongi Makeba aus Südafrika.

„Erhebt Euch und tanzt“ singt sie; „Vergeßt Eure privaten Sorgen beim Tanzen. Wir kämpfen um die Freiheit von El Salvador, Namibia, Südafrika und vieler anderer Länder. So wie wir jetzt gemeinsam tanzen, müssen sich auch die Menschen im Kampf vereinen.“

Nur ungern verlassen wir die Kirmes. Doch es ist spät geworden.

Erich Feix

Jahreskulturangebot der Gewerkschaftsbibliothek

(Fortsetzung)

Dia-Ton-Vortrag

Zum X. Parteitag und zum 35. Jahrestag der Gründung der SED „Wer aber ist die Partei“ — das geistig moralische Antlitz des Genossen im Spiegel der Literatur, Kunst und Wirklichkeit“ — Dauer ca. 70 min.

Den Kollegen stehen außerdem mehr als hundert ausgearbeitete Veranstaltungsmaterialien für Brigadereveranstaltungen zur Verfügung. Es sind Materialien und Anleitungen zu Buchbesprechungen, Literaturdiskussionen und literarisch-musikalische Veranstaltungen vorhanden, die Werke der Weltliteratur sowie der Gegenwartsliteratur der DDR und anderer Länder zum Inhalt haben. Es können bei uns auch Veranstaltungsmaterialien über verschiedene Themen und zu gesellschaftlichen Höhepunkten wie z. B. Frauentag, Tag der NVA, deutsch-sowjetische Freund-

schaft, Solidarität oder zum „Tag der Republik“ ausgeliehen werden. Über die Konsultationsstellen für Literaturpropaganda in Köpenick und Treptow können wir auch für Kollektive bei uns nicht vorhandene Materialien für literarische Veranstaltungen beschaffen. Jeder Kollege kann sich mit Hilfe von Katalogen über die bei uns vorhandenen Veranstaltungsmaterialien informieren. Für die musikalische Umrahmung von Brigadefeiern o. ä. leihen wir Schallplatten in begrenzter Anzahl aus, die ebenfalls in einem Katalog erschlossen sind.

Bei der Durchführung von Literatur- bzw. Kunstpreisdiskussionen werden die Kollektive auf Wunsch von Kollegen der Gewerkschaftsbibliothek angeleitet bzw. unterstützt. Wir sind auch bereit, mehrere Exemplare des betreffenden Buches aus anderen Bibliotheken zu besorgen. (wird fortgesetzt)

Im KWO Tage des Kulturschaffens

17. März um 18.00 Uhr: Treff der Interessenten zur Bildung eines Schlagerchores und Kammerorchesters für zukünftige Ensemble-Arbeit.

16.00 Uhr: Die Musikgruppe lädt ein zur öffentlichen Probe.

19.00 Uhr: Schriftstellerlesung.

9.30 Uhr: Singe-Vormittag der Kindergartenkinder des KWO mit Überraschungen.

15.00 Uhr: Schulchöre und Singegruppen ab 5. Klasse der Patenschulen des KWO stellen sich vor.

18. März um 19.30 Uhr: Kabarett-Premierenprogramm der „Drahtzieher“ und Kabarett-non-stop (Eintrittskarte).

19. März um 15.00 Uhr: Tag der offenen Tür, alle Zirkel des Klubhauses. Interessenten werden eingeladen.

19.00 Uhr: Film-Café (Saal)

20. März um 15.00 Uhr: Jugendtanzgruppe sucht Interessenten (Gymnastikhalle) Kartenbestellungen

werden im WF-Kulturhaus unter App. 2386 entgegengenommen.

Wir sehen dieses Veranstaltungsangebot als eine Bereicherung der Kultur- und Bildungspläne der sozialistischen Arbeitskollektive für 1981.

Anders, Kulturhausleitung



Hejo Karneval

Hejo Karneval! Jubel, Trubel, Heiterkeit und eine tolle Stimmung herrschten am 13. und 14. Februar 1981 im Kulturhaus unseres Betriebes bei den Faschingsveranstaltungen mit der Karnevalsgesellschaft Wildau.

Hier würde ich wieder hinfahren Eindrücke aus dem Ferienlager Stollberg

Ich war nun schon zweimal in Stollberg, und ich muß sagen, daß es mir sehr gut gefallen hat und ich gerne noch einmal hierher fahren würde. Ich hatte viele Freunde, es war sehr schön.

Unsere Gruppenleiterin Frau Bienert ging mit uns zur Schnitzerei und nach Stollberg zum Einkaufen. Wir gingen viel wandern, einen Nachmittags fiel die Mittagsruhe aus, und wir wanderten 6 km nach Dorf-

chemnitz zur Knochenstampfe. Der Lagerleiter Herr Schlörlicke und sein Kollektiv nahmen sich viele schöne Sachen vor. Wir waren rodeln, einige liefen Ski, und eine Schneeballschlacht fand auch statt. Wir führten einen Zimmerwettbewerb durch, und die besten Zimmer wurden dann ausgezeichnet. Alle Gruppenleiter waren sehr nett. Wir bastelten und malten viel. Wir bemalten Tannenzapfen, Steine und

Äste, diese durften wir mit nach Hause nehmen. Bei einem Geländespiel gewannen die Jungen. Wir fuhren mit der Bahn nach Karl-Marx-Stadt ins Puppentheater und sahen die „Schneekönigin“. Tischtennis und andere Gesellschaftsspiele wurden viel genutzt.

Das Essen schmeckte auch sehr gut. Es waren wirklich sehr schöne und erholsame Ferientage.

Ralf Deneke, Gruppe 2

Ausstellungszentrum Fernsehturm

Samstag, 7. März um 15.00 Uhr: Theatermasken. Chefmaskenbildner Wolfgang Utz. Schauspieler Michael Paz vom DT

19.30 Uhr: Das Staatliche Puppentheater Neubrandenburg spielt: Der Bär/Die Hexe von Tschechow für Erwachsene

Sonntag, 8. März um 15.00 Uhr: Das Staatliche Puppentheater Frankfurt/O. Schneewittchen.

Samstag, 14. März um 15.00 Uhr: Puppentheater Berlin spielt für Kinder: Aschenputtel.

Sonntag, 15. März um 11.00 Uhr: Kinder malen Bühnenbilder.

Montag, 16. März um 19.00 Uhr: Puppenspieler Peter Waschinsky spielt für Erwachsene.

Freitag, 20. März um 19.30 Uhr: Das Staatliche Puppentheater Neubrandenburg

spielt für Erwachsene: Furcht und Elend des Dritten Reiches von B. Brecht.

Samstag, 21. März um 15.30: Puppentheater der Stadt Naumburg spielt für Jugendliche ab 14 Jahre: Eulenspiegel.

Sonntag, 22. März um 11.00 Uhr: Kinder malen Bühnenbilder.

15.30 Uhr: Clownerien. Pantomimen des DT spielen für Kinder

Samstag, 28. März um 11.00 Uhr: Clownerien. Pantomimen des DT spielen für Kinder.

Sonntag, 29. März um 11.00 Uhr: Kostüme vorhanden — bitte ankleiden, Spaß für Kinder und Erwachsene.

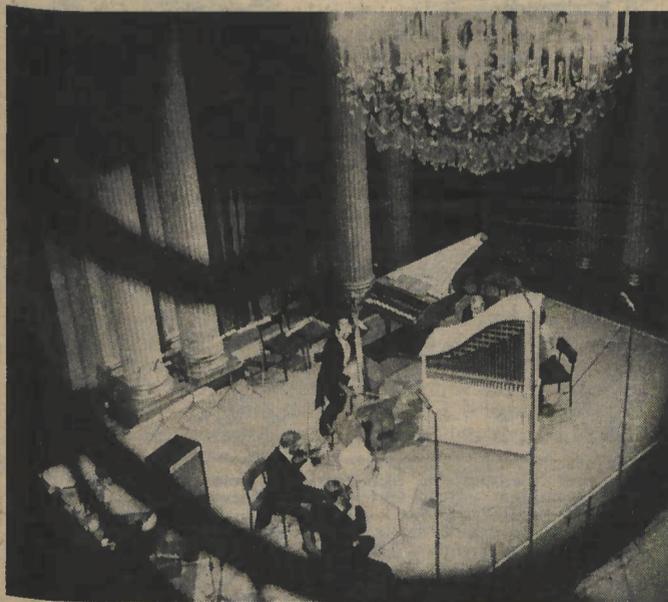
14.00 bis 15.30 Uhr: Schauspieler werden ist nicht schwer... Ein heiterer Kurs für junge und alte Laien angeboten vom Theater der Freundschaft.

Am 14. Februar 1981 schied unser Kollegin

Margarete Siegert

für uns völlig überraschend und unverständlich aus dem Leben. Mit der Kollegin Siegert verlieren wir eine ruhige, zuverlässige Mitarbeiterin, die ihre Aufgaben stets in guter Qualität erfüllte. Die Brigade „Friedrich Engels“ des Bereiches RS wird ihrer stets in Ehren gedenken, sie war langjähriges Mitglied dieses Kollektivs.

U. Hübner, Kollektivleiter RS 31



Kammermusikabend in der Staatsoper anlässlich des 225. Geburtstag von Mozart

1	2	3	4	5	6	7
		8				
9	10			11		
12						
			13		14	
15	16					
		17			18	19
20		21			22	
	23					
24			25			

Waagrecht: 1. orientali-scher Teppich, 4. Gestalt der germanischen Sage, 8. Gestalt aus die „Fledermaus“, 9. Bucht, 11. Reiseboot der Eskimos, 12. Entree, 13. Stadt im Bezirk Magdeburg, 15. Brettspiel, 17. Legendarer Held der mittelalterlichen Literatur, 20. Halbaffe, 22. Angehöriger eines Göttergeschlechts, 23. Bestandteil tierischer Fette, 24. Sportboot, 25. Fechtwaffe.

Senkrecht: 1. DDR-Schau-spieler, gest. 1976, 2. Öl-pflanze, 3. Insel vor Ostafri-ka, 4. Doppelinsel im süd-westlichen Stillen Ozean, 5. Bergweide, 6. Flüssigkeits-rest, 7. gesättigter Kohlen-wasserstoff 10. Oper von Ver-di, 14. mittelalterliches Volks-lied, 15. Ergebnis, 16. Wäsche-stück, 18. fester Moorgrund, 19. Edelgas, 21. englisches Bier.

Auflösung aus Nr. 7 / 81

Waagrecht: 1. Trass, 5. Ar-sen, 9. Ketchup, 10. Lehne, 11. Osetr, 12. Reise, 13. Altan, 15. Erde, 18. Sieb, 21. Pudel, 24. Lette, 26. Riesa, 27. Raska, 29. Majoran, 30. Esino, 31. Erato.

Senkrecht: 1. Talka, 2. Achat, 3. San, 4. Sterne, 5. Ahoi, 6. Russe, 7. Speer, 8. Norne, 14. Lei, 16. Dee, 17. Sperre, 18. Sorge, 19. Elemi, 20. Besan, 22. Desna, 23. Lla-no, 25. Tajo, 28. Aar.

● Mancher könnte Außer-gewöhnliches leisten, wenn er leistete, wofür er bezahlt wird.

● Es hängt nicht nur vom Pfortner ab, ob Leute in den Betrieb kommen, die dort nichts zu tun haben.

● Manche stehen fest auf fremden Füßen.

Nach der Geburt des fünften Kindes sagt der Bauer zu seiner Frau: „Nun ist es genug, ich werde ab sofort in der Dachkammer schlafen.“ Darauf einfältig seine Frau: „Wenn du meinst, das hilft, dann schlafe ich auch in der Dachkammer.“

„Ich bin sehr aufgeregt. Meine Frau ist bei diesem Unwetter in die Stadt gegan-gen...“

„Macht nichts, sie wird in irgendeinem Kaufhaus Schutz finden.“ – „Darum bin ich ja so aufgeregt...“

Unsere Kurzgeschichte Klippen der Literatur

Meine Verlobte ist Biblio-thekarin. Neulich bat sie mich, sie während der Aus-leihe zu vertreten.

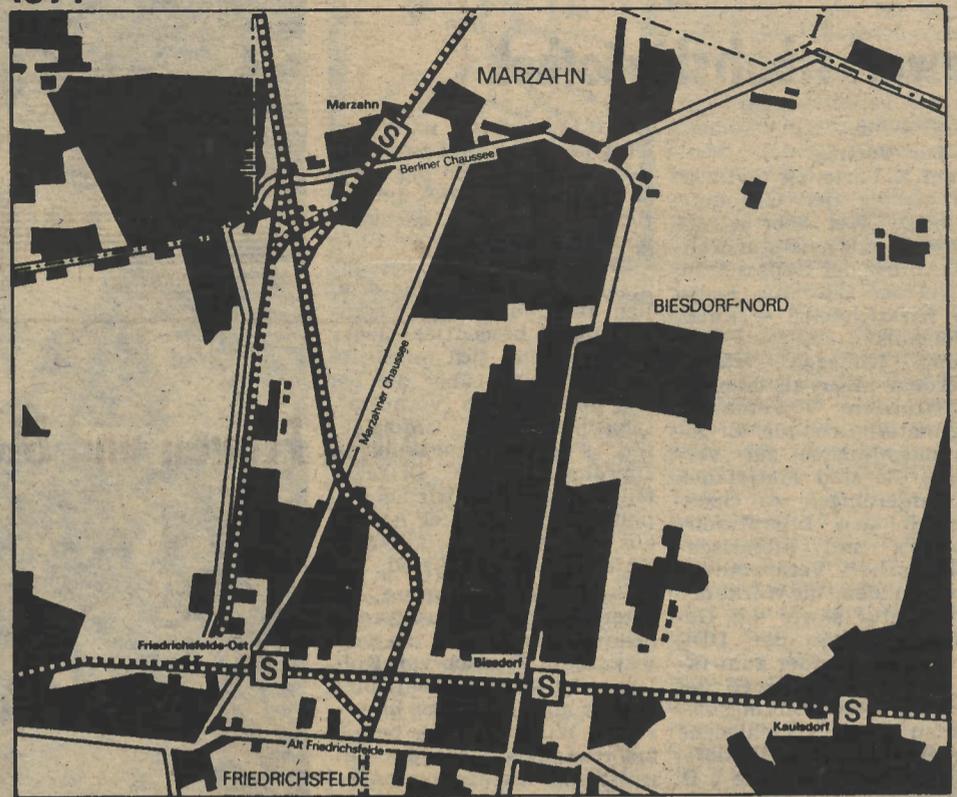
Nun, ich bin ein gefälliger Mensch und stellte mich ah-nungslos vor die Bücherrega-le. „Aber du weißt, Maus!“ sagte ich noch einmal war-nend zu ihr. „von Literatur verstehe ich nichts!“ „Die Kunden sagen dir schon, was sie brauchen.“ Dann klopfte es. Ein Mann mit fahler Gesichtsfarbe trat ein und sagte mit leidender Stimme: „Bitte holen Sie mir den Doktor Faustus!“ Be-

stürzt fragte ich: „Oh, wis-sen Sie zufällig seine Tele-phonnummer?“ Er schien ver-wundert und fragte: „Wie-so?“ – „Wir haben nämlich kein Telefonverzeichnis“, sagte ich verbindlich. Seine Züge nahmen einen drohen-den Ausdruck an. „Mein Herr“, rief er, „beleidigen können Sie Ihren Großvater, wenn Sie wollen, aber nicht mich!“

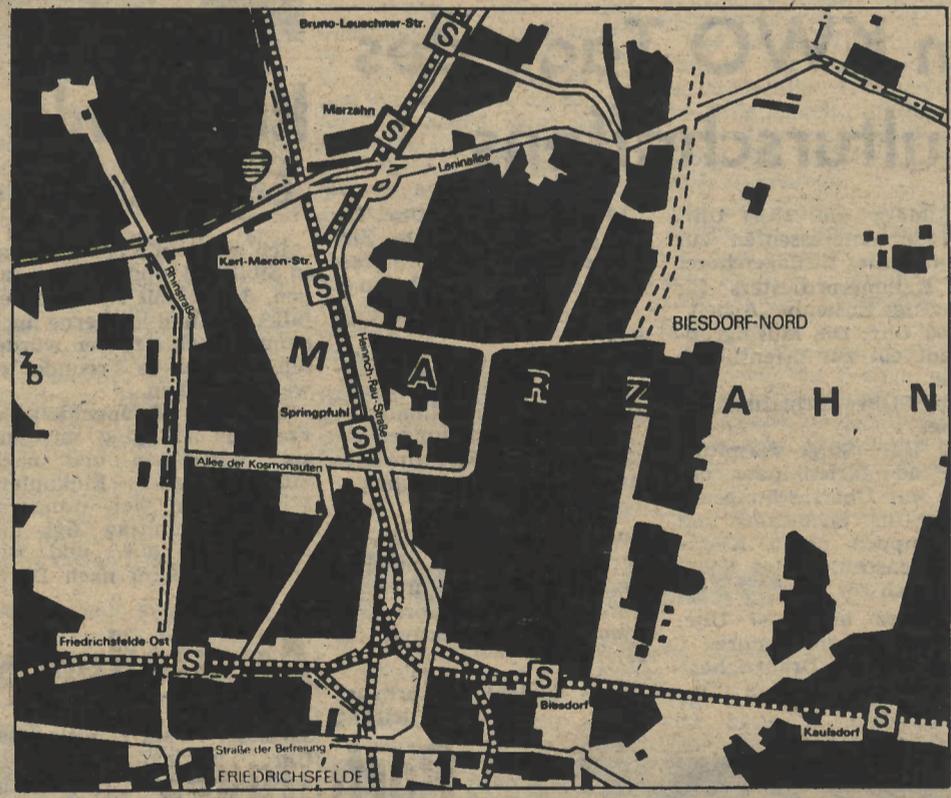
Dann verschwand er und gab einem kleinen, rundli-chen Frauchen die Klinke in die Hand. „Lieben Sie Effi Briest?“ fragte sie mich in

VERÄNDERUNGEN IM BERLINER STADTPLAN

1971



1981



vertraulichem Ton. Ich dach-te mir: „Die hat Maus! ge-schickt, damit sie mich auf die Probe stellt.“ „Ich ha-be nicht die Ehre, Fräulein Briest zu kennen.“ Sie sah mich eigenartig an und frag-te interessiert: „Kennen Sie eigentlich das Geheimnis des Filipe Reveras?“ – „Aber woher denn!“ rief ich. „Wenn ich's kennen würde, wäre es ja auch kein Geheimnis mehr“, setzte ich erklärend hinzu. „Sie sind wohl keine gelernte Kraft?“ fragte sie mit feiner Ironie. „Nein, die Kraft ist mir angeboren, wissen Sie“, sagte ich. „So, so“, erwiderte sie, „dann ver-längern Sie mir bitte noch den Mantel von Gogol!“

„Aber erlauben Sie mal“, sagte ich jungenhaft lä-

chelnd, „ich bin doch kein Herrenschneider.“

Mit einem gewaltigen Lärm sprang die Tür auf und ein etwa Enddreißiger stürzte herein.

„Ich suche die Brandstif-ter!“ rief er aus. „Hoffentlich fassen Sie sie bald!“ rief ich. Er blickte mich wild an und sagte leise, mit verhaltenem Zorn: „Geben Sie mir sofort den Totschläger heraus!“ „Herzlich gern, lieber Freund,

doch leider führen wir keine Totschläger. Wir sind doch kein Waffengeschäft!“

Inzwischen schien sich die rundliche Frau erholt zu ha-ben. Sie fragte mich schein-heilig: „Haben Sie eigentlich schon einmal ein Buch gelesen?“ Wahrheitsgetreu ant-wortete ich: „Bedaure, nein.“ Sie sagte: „Eines sollten Sie unbedingt lesen!“ – „Und welches bitte?“ fragte ich freundlich. Darauf sie bissig: „Der Idiot!“

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kol-lege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werk-teil Diode; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Ge-nosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Krenzien, Werkteil Sonder-fertigung. Redaktion: 3. Geschoß, Baulteil V, Zimmer 3121 a, Telefon 6 35 27 41, Apparat: 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)